

hellerische Nachlaß Isaaks ist sehr umfassend. Remmensewerthe Bruchstücke desselben veröffentlicht zuerst P. Zingerle, theils syrisch (*Monumenta syriaca* I. Oenip. 1869, 13—20; *Chrestomathia syriaca*, Romae 1871, 299—306, 387—416), theils deutsch (Zsb. Quartalschrift, Jahrg. 1870, 92—114). G. Videll gab in der *Kemptener Bibliothek der Kirchenväter* reichere Proben in deutscher Uebersetzung (Ausgew. Gedichte der syr. Kirchenväter Cyrillonas u. s. w., Kempten 1872, 109—191; einige nachträgliche Bemerkungen in den Ausgew. Schriften der syr. Kirchenväter Aphraates u. s. w., Kempten 1874, 411—412; vgl. 422—424) und unternahm gleichzeitig auch eine Gesamtausgabe der Werke Isaaks im Urtexte (S. Isaaci Antiocheni, Doctores Syrorum, opera omnia ex omnibus, quotquot exstant, codicibus manuscriptis cum varia lectione syriace arabiceque primus edidit, latine vertit, prolegomenis et glossario auxit Dr. G. B., Pars I. Gissae 1873, P. II. 1877; die von Zingerle mitgetheilten Gedichte, bezw. Excerpte aus Gedichten sind in Vidells Ausgabe noch nicht zum Abdruck gelangt). Mit verschwindenden Ausnahmen sind Isaaks Schriften, von welchen sich einige nur in arabischer Sprache erhalten haben, durchaus in gebundener Rede, und zwar meist in siebenfüßigem Versmaße, abgefaßt. Zum weitaus größern Theile sind dieselben moralisch-ascetischen Inhalts, halb zur Tugend ansehnend, bald die Sünde und das Laster geißelnd, sehr häufig zunächst an die Ordensbrüder des Verfassers gerichtet. Doch fehlt es auch nicht an Liedern, welche christliche Glaubenslehren in der umständlichsten Weise in Schutz nehmen, namentlich die von der Trinität, der Incarnation und der Willensfreiheit. Andere Gedichte gewinnen durch ihre geschichtlichen Mittheilungen, besonders über die damaligen Kämpfe mit den Hunnen, Arabern und Persern, Werth und Interesse. Die Rechtgläubigkeit Isaaks darf, so scheint es, als gesichert gelten. Zwei Gedichte, welche nur Eine Natur Jesu Christi behaupten, sind wohl von monophysitischen Abschreibern gefälscht worden. Ueber die poetische Begabung Isaaks urtheilt Videll (Ausgew. Gedichte 117) — in voller Uebereinstimmung mit Zingerle (*Chrestom. syr.* 299) —: „Abgesehen von einigen wenigen Stellen, wo die Erhabenheit des Gegenstandes und innere Begeisterung seiner Rede einen etwas höhern Schwung verleiht, bleibt er matt, breit und langweilig. Er kann sich in einem Gedanken gleichsam festfahren, so daß er ihn längere Zeit hindurch in ermüdenden Lautologien hin und her wendet. Zuweilen scheint es fast, als bemühe er sich, die ansprechende und dankbare Seite seines Themas zu vermeiden, um sonderbare und barocke Nebengedanken zu verfolgen.“ [Barbenhewer.]

Isaak (Sahag), Katholikos von Armenien im 12. Jahrhundert, trat vom Schisma zur katholischen Kirche über und schrieb dann zwei Bücher zur Widerlegung der bei seinen Landsleuten

festgehaltenen, meist eutychanischen Irrthümer. Sein Uebertritt war vermuthlich eine Folge der Discussion, durch welche im J. 1145 eine Gesandtschaft der Armenier an den Papst zur Erbitung eines Urtheils über die Differenzpunkte zwischen Griechen und Armeniern hervorgerufen wurde. Seine *Invectivae adversus Armenorum errores* stehen, von Combessis aus dem Griechischen in's Lateinische übersetzt, bei Migne, PP. gr. CXXXII, 1155 sq.; den Inhalt analysirt Coillier XIV, 644 sqq. (Vgl. *Nat. Alex.*, ed. Bingii 1788, XIII, 253 sq.) [Kaulen.]

Isaak von Ninive, auch Isaak der Syrer genannt, gilt als Verfasser einer in verschiedenen Textesrecensionen auf uns gekommenen Sammlung von Abhandlungen, Briefen und Gesprächen ascetischen Inhalts. Ein lateinischer Text ist schon 1506 zu Venedig unter dem Titel *Sermones beati Isaac de Syria* gedruckt worden und ist dann, im Einzelnen mehrfach geändert (aus den 63 sermones wurden 53 capita), unter der Aufschrift *De contemptu mundi* liber in die *Bibliothecae Patrum* übergegangen (Max. Bibl. vet. Patrum, Lugd. 1677, XI, 1019 ad 1044; Gallandi, Bibl. vet. Patr. XII, 1—35; Migne, PP. gr. LXXXVI, 1, 811—886). Dieser lateinische Text stammt aus einer griechischen Vorlage, enthält aber nur ungefähr die erste Hälfte des Stoffes, welcher in dem 1770 zu Leipzig von einem griechisch-schismatischen Mönche Nicephorus Theotokius unter dem Titel *Τὸ ὁλόκληρον τὰς ἐνυμνίων ἰσάκ τοῦ ἐκκλησιαστικοῦ Νεστού τοῦ Σύρου τὰ εὐπαθέστα ἀσκητικά* herausgegebenen griechischen Texte vorliegt. Letzterer ist eine unmittelbare Uebersetzung des syrischen Originals und stimmt auch hinsichtlich der Zahl und der Reihenfolge der Abschnitte im Wesentlichen mit dem handschriftlich bezeugten Originale überein. Durch den Druck ist das Original nur insoweit bekannt geworden, als P. Zingerle (*Monumenta syriaca* I. Oenip. 1869, 97—101) zwei Kapitel über die verschiedenen Stufen der Erkenntniß und des Glaubens und über die wesentlichen Eigenschaften der Tugenden syrisch herausgab, und G. Videll (Ausgew. Schriften der syrischen Kirchenväter Aphraates u. s. w., Kempten 1874, 273—408) außer diesen beiden Kapiteln noch sechs Abhandlungen über das tugendhafte Leben nach syrischen Handschriften in's Deutsche übertrug. Eine sehr abweichende Textgestalt, viel inhaltreicher und in vier Bücher abgetheilt, wird durch eine handschriftlich vorhandene arabische Uebersetzung repräsentirt; über ein Exemplar derselben berichtet Assemani (*Bibl. Orient.* I, 446—469). Uebrigens weisen die Handschriften der einzelnen Texte auch unter einander mannigfache Abweichungen auf. Die einzelnen Stücke der Sammlung sind eben in keiner Weise innerlich mit einander verbunden; auch hat das Ganze, soweit ersichtlich ist, ursprünglich keinen Gesamttitel gehabt. Dasselbe muß aber wohl alle Schriften Isaaks umfaßt haben. Einzelne auftretende Abhandlungen oder Briefe erscheinen in